

Fraktur, dieselbe Hand wie in StA B 1 Nr. 162, Teil II; gelegentlich Nachträge von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jhs (auch auf 5 lose beigelegten Zetteln) (Näheres s. Inhaltsbeschreibung) · rubriziert (rot und blau); die Lombarden des Kalendenzzeichens *KL* sind mit gelben und weißen Strichen verziert · Halbpergamentbd des 19./20. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

1513 geschrieben (1^r) · nach dem Inhalt für das Freiburger Dominikanerinnenkloster St. Maria Magdalena bestimmt · später mit Sicherheit im Dominikanerinnenkloster Adelhausen · alte Signatur nach dem Handschriftenverzeichnis des Stadtarchivs: IX KH e k 3.

Mundart: oberrheinisch (Breisgau).

1^r–50^v ANNIVERSARBUCH für die Gebetsbruderschaft der Laien des Freiburger Dominikanerinnenklosters St. Maria Magdalena. *Zû wyssen ist allen kunfftigen swesteren deß closters sanct Marie Magdalene genannt daß in dem jar do man zalt nach der geburt Cristi M CCCCC und XIII uff den XI tag deß monacz im Mertzen ... ist ernuwert worden dz selbûch ...* Deutsche Fassung des lateinischen Anniversarbuchs Handschrift StA B 1 Nr. 162, 151^v–188^v. In der Einleitung zum größeren Teil, im Kalender (für Dominikaner der Diözese Konstanz) und in den nekrologischen Einträgen (Beginn 3^r) fast durchweg mit der lateinischen Fassung übereinstimmend. Näheres zum Verhältnis der beiden Fassungen zueinander und zu anderen Anniversarbüchern des Klosters s. StA B 1 Nr. 160, 1^r. Reicht wegen Blattverlust nur bis 16. 12. Gelegentlich Nekrolognachträge von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jhs (nur selten mit den Nachträgen in der lateinischen Fassung übereinstimmend; 32^v als Stiftungsjahr 1682 angegeben). – 2^v und 21^r–22^r leer, keine Textlücke.

B 1 Nr. 163

Erbauungsbuch

Papier · 174 Bl. · 15 × 11 · Dominikanerinnen, Elsaß (?), um 1501–1502; 1506; 1518–1521

1¹ + (1 + V + 1)¹³ + 8 VI¹⁰⁹ + XII¹³³ + VI¹⁴⁵ + XIII¹⁷¹ + II; Bl. 1 bildete ursprünglich wohl ein Doppel-Bl. mit dem vorderen Spiegel; das letzte Bl. dient als Spiegel · Schriftraum meist 11–13 × 8–9,5 · meist 16–22 Zeilen · 2^r–109^r Bastarda, 1 Hand; dann Kursive, 2 Hände (1: 110^r–143^r; 2: 146^r–170^v) · bis 90^r einzelne Seiten rubriziert; teilweise fehlende Anfangsbuchstaben · stark beschädigter neuzeitlicher Pergamentbd 1988 ersetzt durch neuen Pergamentbd; dabei Einbandmakulatur ausgelöst (u. a. Fragmente einer lateinischen theologischen Handschrift des 13. Jhs, jetzt B 1 Nr. 353).

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1501–1502 für 2^r–109^r und von 1518–1521 für 146^r–170^v. Der Text von 110^r–143^r wurde 1506 beendet (143^r). Die Texte von 2^r–109^r sind nach dem Inhalt für Dominikanerinnen bestimmt und wurden nach dem Inhalt und der Mundart möglicherweise im Elsaß geschrieben. Die Hans von Schönau nennenden Einträge stammen jeweils von der Texthand (143^r) bzw. von einer der Texthand sehr ähnlichen Hand (146^r). Nach HERDING a. u. a. O. 104f. ist die erste Eintragung gewiß nicht, die zweite aber möglicherweise autograph. Hans von Schönau (1480–1527) war also zumindest Eigentümer der Texte ab 110^r. Näheres

über ihn s. StA B 1 Nr. 160, 1^r · nach dem Handschriftenverzeichnis des Stadtarchivs später im Besitz des Freiburger Dominikanerinnenklosters St. Maria Magdalena · danach mit Sicherheit im Dominikanerinnenkloster Adelhausen · alte Signatur nach dem Handschriftenverzeichnis des Stadtarchivs: IX KH e k 5.

Mundart (2^r–109^r): oberrheinisch (mittleres Oberrheingebiet; Elsaß?).

O. HERDING, Das Testament des Hans von Schönaue (1480–1527), in: FDA 99 (1979) 104–108.

1^{rv} ANGABEN ZUM INHALT der Hs., 19. Jh.

2^r–33^r JOHANNES TAULER: 4 PREDIGTEN. ›*Hoc quod scimus loquamur ...* (Jo. 3, 11)‹. *Unser herr sprach: Das wir wissent das sprechen wir ...* (Jo. 3, 11f.). *Dise wort liset man in dem ewangelio ...–... das helff uns got amen.* Druck: Die Predigten Taulers, hg. F. VETTER (1910) Nr. 60d, 38, 62 und 39. Nennung der vorliegenden Hs. mit weiteren Hinweisen s. G. HOFMANN, Literaturgeschichtliche Grundlagen zur Tauler-Forschung, in: Johannes Tauler ... Gedenkschrift zum 600. Todestag (1961) 447.

33^r–38^v 4 STÜCKE FÜHREN ZUM BESCHAUENDEN LEBEN. *Ein m[ensch] der do gern wolt leren ein reht und fruchbarlich schouwen leben füren ... der müß vier stück an im haben. Das erst ist ein emsserlich süchen mit dem gebett ...–... das er dir sin heiligen fronlichnam het zü einer spise geben.*

38^v–41^v BEREITUNG ZUM EMPFANG DER KOMMUNION. *Wan du dich gern woltest andechtetlich schicken zü dem heiligen wurdigen sacrament und macht die andacht nit haben ...–... dem selben bichten do von und absoluitz wöddren deo gracias.* Mit 10 Betrachtungen.

41^v–42^r 12 ZEICHEN DER SCHWESTERLICHEN LIEBE. ›*Es sint XII zeichen uß den ir mercken mögen ob ir rehte swesterlich lieb haben*‹ *Das erst zeichen ist das du diner s[wester] weder mit worten ...–... (41^v unten als Nachtrag zu 42^r unten) Das XII dz du diner notdurfftigen s[wester] zü hilf komest.*

42^v–46^r WEGE ZUM BESCHAUENDEN LEBEN. *Wer ist mir geben flügel als der tuben uff zü fliegen yn got in eym schouwenden leben ... (44^r) ...* ›*Die zwinge am bilgerstab*‹ *Betracht züm ersten ernstlich das got dyn schöpffer ist ...–... dz hilf mir erbarmhertziger go(t). Amen.*

46^v–48^r THOMAS VON LAMPERTSHEIM: GEISTLICHE ERMAHNUNG. ›*Dis het vatter Thomas geseit ...*‹ *Alles das got geschaffen het das hant habt gott ...–... nit me bitten unsern herren das er uns dz verlihe.* Zum Autor s. 69^v–73^v.

48^r–49^r THOMAS VON LAMPERTSHEIM: ERMAHNUNGSPREDIGT. ›*Dis het ouch vatter Thomas gepredigt*‹ *Nyeman stigt in den hymel den der do vor herab gestigen ist* (Jo. 3, 13). *Dz ist die letz die uns unser herr geben het dz ist dz wir ein ander lieb haben ...–... wer dir böß düt dem tün güt. Dz helff uns got. Amen.* Zum Autor s. 69^v–73^v. – 49^v–50^r leer.

50^v 4 SPRÜCHE. ¹*Wenn wurt der wise erkennet ...* ²*Einem oberen und regierer gezympt ...*

³*So du redest so solt du din hand ...* ⁴*Was du tün wilt das soltu dün ...*

51^r–53^r SPRÜCHE UND ERMAHNUNGEN. ¹Es wurt uch altag in der heiligen meß ... ²Ir sint nit sicher ob es got gefiel ... ³Anmüt züm heiligen sacrament im kloster ... ⁴Riechten die begird des entphohens ... ⁵(51^v) Ir sind in das closter gangen got zü dienen ... ⁶Ist grosse torheit solche ding ... ⁷(52^r) In an clebens wise get es hin ... ⁸Ist recht gegen got ... ⁹Mugent ir nit gewisser sin ... ¹⁰Mir ist ist eigen urteil ... ¹¹(52^v) Was us uch ist ist nit us got ... ¹²Machent uch kein fantesy von sundern ... ¹³Sust us uweren obern so gefolger ... ¹⁴Mich wundert das ir do mit nit gleubig werden ... ¹⁵Bitten mich umb etwas ... ¹⁶Man sol nit von höhern obern erlangen ... ¹⁷(53^r) Tünt aller bast mit denen ... ¹⁸Unser vatter sieht in dem nit schel ...–... dan das got us gnoden sich tot benügett.

53^r–54^v VON DER GNADE GOTTES. ›Ein güt stücklin von der gnod gottes‹ Wann der mensch die gnod gottes verlürt durch die sund ...–... und nit hüt anfohen und morn ablon.

54^v LEBEN FÜR GOTT. Wiltu got gentslich und wortlich leben so müstu der welt sterben ...–... der behart bis an das end.

55^r–55^v GLEICHNIS VOM WEINGARTEN. ›Der her Jhesus het ùns gerüfft in sin wingarte⟨n⟩‹ Was sollen wir verston by dem wingart⟨en⟩?. Etlich lerer sprechen das die heilig kirch s⟨y⟩ der wingart ...–... in dem garten engady das ist in dem paradise.

55^v–57^v 7 STÜCKE FÜHREN ZUR LIEBE ZU JESUS. ›Dis ist ein gütte nütz lere‹ Wiltu das dir Jhesus reht hertzlichen lieb werd als du begerest so müstu als ein andechtig lieb VII stück halten. Das erst du müst im ein cleinot geben ...–... und uns alle Jhesus Christus welle eweclich erwelen. Amen.

57^v–61^r WEGE ZUM BESCHAUENDEN LEBEN. ›Wie sich der m[ensch] halten sol an dem anfang so er sich gern in keren wolt es sy zu dem liden Christi ... (58^r) ...‹ Das erst ist er sol gereinigt sin mit worer rüw ...–... das er geschickt werde von innen und von ussenn.

61^v–62^v SPRUCHSAMMLUNG VON TUGENDEN UND LASTERN. ¹Begerestu der rehten wißheit zitlichen und geistlichen ... ²Wer do mosset sin lefftzen der ist vernunftig ... ³Die senffte antwurt die briht den zorn ... ⁴Der do e antwurt gibt ... ⁵Nit vermisch dich zü dem der do offnet ... ⁶Nit stroff den toren ... ⁷Der do ist ein geher züg ... ⁸Wo die hoffart ist do ist ouch laster ... ⁹Wo nit ein demüttiger regierer ist ... ¹⁰(62^r) Der do ist getultig ... ¹¹Nit gib ubel umb ubel ... ¹²Demüttige dich in allen dingen durch got ... ¹³Was du siehest das meld nit bald ... ¹⁴Got der nymp mit den willen für die werck ... ›Dis sint die sprüch des wisen Salomons‹. ¹⁵Plato solt uff ein mol stroffen einen sinen kneht ... ¹⁶Under allen lastern ist das das grost ... ¹⁷(62^v) Tüstu güttes so sweig ... ¹⁸Der ist ein thor der do weinet ... ¹⁹Dem der do redet merck uff mit swigen ... ²⁰So wirstu nit erzürnet so man dich lestert ... ²¹Wer sin eigne sele nit mag regieren ... ²²Die sterck der gantzen naturlichen wißheit ... ²³Der ober sol nit dienstbarlich wonen ...–... er wirt anders verachtet.

63^r–65^r EXEMPEL VON DER GNADE GOTTES. Es was ein mensch in grosser hertikeit gegen got ... Eins an sant Maria Magdalenen tag do kam sie in ein so groß jomer ...–... so werd din wil an mir volbrocht in zit und in ewikeit. Amen.

65^r–68^r ORDNUNG DER 7 TAGZEITEN. ›Dis ist von den sibem zitten wie sie ... geordent und gebotten sint ...‹ (65^v) *Die geistlichen menschen und ordenslüt sint schuldig alle tag die sibem zit singen und lesen ...–... das in dick ist beschehen in des vigends dienst.*

68^r–69^v MEISTER ECKHART (?): PREDIGT, AUSZUG. *Unser herr spricht zü einer jeglichen mynnenden selen ...–... vatter alle din will werd volbroht an mir* (vgl. Mt. 26, 42). Druck (nach dieser Hs.): QUINT, Unters. 1, 24 (Nr.14).

69^v–73^v THOMAS VON LAMPERTSHEIM: BRIEF AN SEINE SCHWESTER IM KLOSTER ENGELPORTEN in Gebweiler (Oberelsaß). ›Vatter Thomans siner swester zü der engelport geschriben het‹ *Hertzliebe ß[wester] ich enbüt dir myn arms gebet ...–... zü ewiger selikeit us Friburg galli din brüder frater Thomas unnützer bichter zü der Steig [Dominikanerinnenkloster Obersteigen im Unterelsaß] und zü sant Kathrinen züseher zü Friburg.* Näheres über Thomas von Lampertsheim s. HERDING a. a. O. 106 Anm. 29. Er ist 1501 als Vikar des Freiburger Dominikanerinnenklosters St. Katharina bezeugt. Vgl. Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland 10 (1914) 130.

74^r–109^r DOMINIKANISCHE NONNENVITEN. *Es was ein selige swester brediger ordens wol geborn von geslecht und an mittelmessigem alter ...–... dich ewiglich zü schouwen mit ynen in dem ewigen leben amen.* Eine Kompilation: enthält Auszüge aus den Viten des Klosters Unterlinden in Colmar von Katharina von Geberschweier (77^r–86^v), der Chronik des Klosters Adelhausen von Anna von Munzingen (92^v–109^r) und mindestens einer weiteren Quelle. Drucke der genannten Quellen: a) Les »Vitae sororum« d'Unterlinden. Edition critique du manuscrit 508 de la bibliothèque de Colmar. Par J. ANCELET-HUSTACHE, in: Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen âge 5 (1930) 335–509 (lateinische Fassung). b) Die Chronik der Anna von Munzingen, hg. J. KÖNIG, in: FDA 13 (1880) 153–193 (mit Nennung der vorliegenden Hs. S. 149). – Die meist stark gekürzten Viten-Auszüge sind entnommen S. 359 Z. 21–502 Z. 1 der Quelle a) und S. 158 Z. 1 v. u. – 189 Z. 9 der Quelle b). Nur in wenigen Viten ist gar kein Name oder nur der Vorname einer Nonne genannt. Vgl. auch HERDING a. a. O. 107. – 76^v–77^r ist eingefügt ein Exempel von der Vollkommenheit der Altväter. ›Hie merckent was die volkomenheit der altvetter ist gesin do durch sie komen zü grosser bekanntnis gottes und süssikeit‹ *Es was ein erwardiger vatter und provincial ...* – 109^v leer.

110^r–143^r NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL (?): ARS MORIENDI, dritte deutsche Fassung. *Wan der gang des todes uß dyssen gegenwirtigen ellenden armütt von unwissenheit des sterbens ...–... von gott nymmer werden gescheyd das hellff uns gott allen amen.* ›15[0]6. J[un-ker] H. v. Schönnow‹. Vgl. RUDOLF 79; MADRE 292–295 und VL² 6, 1056 (besonders zur Verfasserfrage). – 143^v–145^v leer.

146^r–167^v AUSZÜGE AUS DEM LEBEN UND DEN GOLDENEN WORTEN DES ÄGIDIUS VON ASSISI. ›Buchlin bruder Egidii mit vil gutter lere. H[ans] v. Schönnow‹ (Rest der Seite und 146^v leer). (147^r) ›Etlich underwysung und leer von bruder Egidio gewesen ein gesell sancti Francisci und zum ersten von syner gehorsame‹ *Bruder Egidius ist gewesen einer furtreff-ferliche gehorsame ...–... so wurd er überkommen und gott geb ym die gnad die er nit*

hat. Frei bearbeitete deutsche Kompilation von Auszügen aus der ›Vita fratris Aegidii‹ in: *Chronica XXIV generalium ordinis minorum* (Analecta Franciscana 3, 1897) 74–115, aus den ›Dicta beati Aegidii Assisiensis‹ (Quaracchi 1905) und aus einer weiteren Quelle. Vgl. auch HERDING a. a. O. 105.

168^r–170^r VON DER TRÜBSAL. ›*Etlich spruch von trubsaligkeyten*‹ *Es waren uff ein zyt sechs lerer versamlet und fragten einander was sie von gott seyten und es hett sich begeben das sie zured sint worden von der trubsaligkeyt ...–... und nit empfinden in uns die marter und das liden die Christus Jesus unser herr fur uns gelitten hett.*

170^r–170^v BERNHARD VON CLAIRVAUX: DICTUM VON DEN 6 NUTZEN DES GEBETS. *Sant Bernart spricht das der mensch uberkeymt sex nutz von dem das er mit andacht und uffmerckung verbringt im gebett ...–... ein yeder der do sumlich wirt syn in den gotlichen emptern.* – 171^r–174^v leer.

B 1 Nr. 194

Lateinisch-deutsches Anniversarbuch

Pergament · 63 Bl. · 25 × 17 · Heiligeistspital in Freiburg · 15. Jh. 4. Viertel (vor etwa 1485)

I² + V¹² + 5 IV⁵² + V⁶² + 1⁶³; vom letzten Blatt ist die untere Hälfte abgeschnitten · Lagensignatur ⟨a1⟩–⟨a⟩5 usw. bis ⟨g1⟩–⟨g⟩5 (3^r–57^r), jeweils auf den Rectoseiten der 1. Lagenhälfte unten rechts, meist durchschnitten oder abgeschnitten · etwa zeitgenössische Folierung (von Texthand?) I–XXXX (3^v, 4^r–42^r), außer 3^v jeweils auf den Rectoseiten · Schriftraum schwankend, meist 19,5–20,5 × 12,5–13 · Zeilenzahl (je nach Zahl und Umfang der Einträge) wechselnd · Textura (Kalendereinträge) und Bastarda (nekrologische Einträge), 1 Hand; einzelne Nachträge des 15.–17. Jhs (s. Inhaltsbeschreibung) · rubriziert · ehemals heller Freiburger Lederbd der Zeit von dem Buchbinder »Reussenhock«, mit Einzelstempeln und Resten einer Schließe. Näheres s. SACK Nr. 2418 · vorne und hinten dienten als Ansatzfalze (seit 1982 freistehende) Fragmente einer deutschen Pergamenturkunde (Kaufbrief) des letzten Viertels des 15. Jhs: genannt *Jacob Kl*⟨...⟩, *Peter Klesin brüder gesessen zû Sletztstatt* und *Steffan Haffner von Riegel* als Verkäufer und *Eberhart Strussen burger zû Friburg* als Käufer. Zu Eberhart Struss, 1479 erstmals und zwischen 1496 und 1510 als Spitalpfleger des Heiligeistspitals in Freiburg mehrmals nachgewiesen, siehe HEILIGEISTSPITAL, Urkunden 2 und 3, Register; U. KNEFELKAMP, Das Gesundheits- und Fürsorgewesen der Stadt Freiburg im Breisgau im Mittelalter (1981) 199.

Nach der Schrift im letzten Viertel des 15. Jhs entstanden und zwar vor dem 1485 oder bald danach geschriebenen Texthandnachtrag von 63^r · nach dem Inhalt für das Heiligeistspital in Freiburg bestimmt.

Mundart der deutschen Texte: oberrheinisch (Breisgau).

J. WOLLASCH, Anmerkungen zur Gemeinschaft des Heiligeistspitals zu Freiburg i. Br. im Spätmittelalter, in: *Civitatum communitas ... Festschrift Heinz Stooß zum 65. Geburtstag* 2 (1984) 610–621.

1^r (außer Inhaltsangabe mit Bleistift) und 1^v leer.